

# Kujawisches Wochenblatt.

Organ für die Kreise Inowracław, Mogilno und Gnesen.

Erscheint Montag und Donnerstags.  
Vierte jährlicher Abonnementspreis:  
für dieses 11 Sgr. durch alle Kgl. Postanstalten 12 1/4 Sgr

Siebenter Jahrgang.

Verantwortl. Redacteur: Hermann Engel in Inowracław

Insertionsgebühren für die dreispaltige  
Korpuszeile oder deren Raum 1 1/4 Sgr.  
Expeditio: Geschäftelocal Friedrichstraße 7

## Zur künftigen Gewerbe-Ordnung.

Es ist bereits vielfach von dem Gesetzentwurf betreffend die künftige Gewerbe-Ordnung die Rede gewesen, der demnächst vom Bundesrath des Norddeutschen Bundes durchberathen werden wird. Wir sind heute in der Lage, einzelne nähere Mittheilungen über die Bestimmungen dieser Gewerbe-Ordnung zu machen, die in 10 Titel zerfällt. Titel I. enthält die allgemeinen Bestimmungen. Er stellt die Prinzipien auf, von denen bei der Regelung der Gewerbe-Verhältnisse ausgegangen werden soll. Der gleichzeitige Betrieb mehrerer Gewerbe ist gestattet. Von dem Besitze des Bürgerrechts soll die Zulassung zum Gewerbebetrieb nicht abhängig gemacht werden. Frauen steht das Recht zu, selbstständig Gewerbe zu betreiben. Die bisherigen Vorschriften über die Erfindungs-Patente bleiben bestehen. Titel II. Um ein Gewerbe zu betreiben, ist nur die Anmeldung desselben bei der Gemeindebehörde erforderlich, welche über die Anmeldungen genaue Register führen soll. Hinsichtlich der Medicinalgewerbe, sowie derjenigen, für welche bisher eine besondere polizeiliche Erlaubniß erfordert wurde, verbleiben die jetzigen Bestimmungen in Kraft. Die See-Schiffer und See-Steuerleute müssen sich durch Befähigungszeugnisse der höheren Verwaltungsbehörden ausweisen. In Bezug auf die Prüfungen derselben soll der Bundesrath weitere Vorschriften erlassen. Die Befugniß zum selbstständigen Gewerbebetriebe soll auch das Recht bedingen, Gesellen, Gehülften und Lehrlinge zu halten. Von Handwerker-Prüfungen ist im Entwurf keine Rede. Tit. III. Für den Gewerbebetrieb im Umherziehen bedarf es einer besonderen polizeilichen Erlaubniß. Titel IV. Der Besuch der Messen, Jahr- und Wochenmärkte, sowie der Verkauf und Kauf auf denselben steht einem Jeden mit gleichen Befugnissen frei. Tit. V. Polizeiliche Taxen sollen in der Regel künftighin nicht vorgeschrieben werden. Wo sie bestehen, sind sie in einer von der Ortsbehörde festzusetzenden, höchstens einjährigen Frist aufzuheben. Tit. VI. Alle zur Zeit bestehenden gesetzlichen, gewerblichen Corporationen dauern fort. Die Befugniß zum Betriebe eines Ge-

werbes, für welches eine Innung besteht, ist nirgends vom Beitritt zur Innung abhängig. Tit. VII. Von den Gesellen, Gehülften, Lehrlingen und Fabrikarbeitern. Die Verhältnisse zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern sind Gegenstand einer Uebereinkunft. Zum Arbeiten an Sonn- und Festtagen soll Niemand verpflichtet sein. Kinder unter 12 Jahren dürfen zu Fabrikarbeit nicht angenommen werden. Vor vollendetem 14. Lebensjahre darf die Beschäftigung bei dreistündigem täglichen Schulunterricht die Dauer von 6 Stunden nicht überschreiten. Zwischen dem 14. und 16. Lebensjahre dürfen die Arbeiter nicht über 10 Stunden beschäftigt werden. Die Beschäftigung darf nicht vor 5 1/2 Morgens und nicht über 8 1/2 Uhr Abends dauern. Mittags ist eine ganze Freistunde zu gewähren. Tit. VIII. spricht von den gewerblichen Hilfskassen. Tit. IX. von den Ortsstatuten und Tit. X über Verbrechen und Vergehen gegen die Gewerbegesetze. Hier wird der wichtige Grundsatz ausgesprochen, daß die Entziehung der Befugniß zum selbstständigen Gewerbe-Betriebe nicht von Polizei wegen, sondern nur auf richterlichem Wege soll erfolgen können. Coalitionsfreiheit wird gewährt.

## Vom Bundesrathe.

7 März. (Eröffnungssitzung des Norddeutschen Bundesraths.) Die vorjährigen Ausschußmitglieder wurden wieder gewählt. Folgende Präsidialvorlagen gingen an die Ausschüsse: Der Vertrag mit Nordamerika über die Staatsangehörigkeit, ein Gesetzentwurf betreffend Unterstützung der Familien einberufener Ersatzreservisten, ein Gesetzentwurf, betreffend die Transport-Vergütung für die Truppenbeförderung auf den Eisenbahnen, ein Gesetzentwurf, betreffend die Pensionsbewilligung der vormals schleswig-holsteinischen Offiziere, ein Antrag auf Unterstützung des germanischen Museums u. s. w.

9. März. Das Präsidium wird ermächtigt, den österreichischen Handels-Vertrag sofort nach der Unterzeichnung den Ausschüssen I. und II zur Berichterstattung zugehen zu lassen.

An die betreffenden Ausschüsse gehen u. A. folgende Präsidial-Vorlagen: Gesetzentwurf über die Tabacksbesteuerung, Einleitung zu einem Handelsvertrag mit dem Kirchenstaat, Ergänzungen zur Vereinbarung vom 4. April 1853 über Zollbegünstigungen für Erbauer von Seeschiffen.

Ferner werden folgende, der Zollvereins-

Competenz angehörige und beim norddeutschen Bundesrath anhängige Angelegenheiten von den betreffenden Ausschüssen übernommen. Einleitungen für den Zollanschluß von Mecklenburg und Lübeck; Antrag der Handelskammer zu Köln, betreffend Zollfreiheit per Post eingehender Waarenmuster; Antrag Sachsens auf Tarifirung von Theeröl; Petitionen aus Verbnurg wegen veränderter Erhebung der Rübenzucker-Steuer.

Die Denkschriften des bleibenden Ausschusses des Handelstages und des Vorstehers amtes der Kaufmannschaft zu Königsberg kommen zur Bertheilung.

## Norddeutscher Bund.

Berlin. Mit Beschlagnahme der in der Provinz Hannover belegenen Besitzungen des Königs Georg ist bereits begonnen worden. Im Schlosse Herrenhausen und im Palais an der Leinestraße ist das sämmtliche Eigenthum des Königs unter Siegel gelegt.

Ueber die Abreise Sr. Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen Napoleon verlautet noch nichts Bestimmtes. Man glaubt, der Prinz werde am Freitage von hier abreisen.

Nach einer von dem königl. preussischen statistischen Bureau aufgestellten vorläufigen Uebersicht der Hauptresultate der Volkszählung vom 3. Decbr. 1867 in der preussischen Monarchie und einigen anderen Staaten des norddeutschen Bundes beträgt die ortsanwesende (factische) Bevölkerung des Königreichs Preußen im Ganzen 24,967,524 Köpfe. Hiervon fallen auf die Provinzen der älteren Landestheile folgende Einwohnerzahlen: Preußen 3,089,677, Posen, 1,536,185, Brandenburg 2,715,135 (Stadt Berlin 702,347), Pommern 1,451,944, Schlesien 3,579,479, Sachsen 2,065,848, Westphalen 1,708,573, Rheinland 3,352,430, Hohenzollern und Jägergebiet 66,365. Im Ganzen 19,665,500. In den neueren Landestheilen wurden gezählt: Regierungsbezirk Kassel 770,787, Wiesbaden 606,769, Holftein 568,899, Schleswig 414,463, Hannover 1,940,106 (Zollabrechnungsbewölkerung). Im Ganzen, 4,301,024. Die Bevölkerung einiger anderer Staaten des norddeutschen Bundes beläuft sich, wie folgt: freie Stadt Lübeck 49,183, freie Stadt Hamburg 306,507, Fürstenthum Neuh-Greiz 43,889, Schwarzburg-Sondershausen 68,076, Waldeck 58,509, Lippe-Deimold 112,062, Herzogthum Anhalt 197,050, Sachsen-Altenburg 141,399.

Der Minister des Innern ist am 9. d. M. nach Ostpreußen gereist, Behufs persönlicher Anschauung der Nothstandsverhältnisse. Der Zeitpunkt der Reise ist absichtlich währen der Provinzial-Landtags-Berathung gewählt. Der Aufenthalt wird mehrere Tage dauern.

Der Handelsvertrag mit Oesterreich wird u. A. die Bestimmung enthalten, daß die beiderseitigen Staats-Angehörigen in Ausübung des Handels und der Gewerbe nur denselben Beschränkungen wie Einheimische unterworfen werden sollen.

## Oesterreich

Wien, 7. März. Gestern Abend wurde im Wiener Gemeinderath der Dringlichkeitsantrag gestellt und angenommen, die Bitte an das Gesamtministerium zu richten, daß den Soldaten nicht mehr gestattet werde, außer dem Dienste Waffen zu tragen, da in den letzten Monaten die Zahl der militärischen Excesse gegenüber der waffenlosen bürgerlichen Bevölkerung immer mehr zugenommen habe. Die „Presse“ bemerkt in dieser Beziehung sehr treffend: „Wir schätzen den ungeheuren Sinn der Armee, wir respectiren selbst ihren jugendlich überschäumenden Muth, der im kühnen Aufbrausen den Damm kühnen Raisonnements oft durchbricht, aber im Interesse der persönlichen Sicherheit liegt uns denn doch daran, daß alle diese edlen Kriegstugenden, die dem Feinde gegenüber von dem vortrefflichsten Effecte sind, nicht auch im Frieden erprobt werden. Wir wollen nicht, daß die Waffen, welche von den Delegationen in Ordinarien und Extraordinarien bewilligt werden, sich gegen das Haupt Jener kehren, welche diese Waffen im Schweize ihrer Arbeit bezahlen mußten, und wünschen mit allen Jenen, welchen das Leben noch immer als schätzbares Gut erscheint, daß dem ungeheuren Thatsache jugendlicher Heißsporne jede Gelegenheit zur Bethätigung ihres Heldensinnes — in Friedenszeiten mindestens — sorglich aus dem Wege geräumt werde.“

## Großbritannien.

London In den Straßen der Stadt sind große Plakate mit der Aufschrift: „Mangel! Mangel! Mangel!“ angeschlagen, welche auf nächsten Samstag eine Monstre-Verammlung von Männern und Weibern nach St. James-Hall zusammenberufen, um die Frage zu berathen, was für die Tausenden obdachloser und dem Hungerstode entgegengehender Menschen zu thun,

## Bermischtes.

### Eine werthvolle Frau.

Ein englischer Kaufmann sah sich vor einiger Zeit genöthigt, eine Geschäftsreise nach Hongkong in China anzutreten, und da er nicht wußte, auf wie lange ihn dieselbe von seiner Heimath fernhalten würde, zog er es vor, seine junge Frau dorthin mitzunehmen, um sie nicht auf unbestimmte Zeit allein lassen zu müssen.

In Hongkong angelangt, knüpfte er Verbindungen mit mehreren chinesischen Kaufleuten an und erhielt eines Tages den Besuch eines reichen Theehändlers. Die junge Dame ließ es sich angelegen sein, den Geschäftsfreunden ihres Mannes alle erdenkliche Artigkeit zu erweisen und bewirthete den Chinesen mit Wein und Gebäck, während sie sich eine Weile mit ihm freundlich unterhielt, da Jener gebrochen englisch sprechen konnte. Als sie das Zimmer verlassen hatte, fragte der Chineser den englischen Kaufmann:

— Wieviel haben Sie wohl für diese schöne Frau gegeben?

Der Engländer lachte über die seltsame Frage und erwiderte: — Zweitausend Pfund.

— Nur zweitausend Pfund für dieses aller schönste Weibchen?

— Keinen Penny mehr, antwortete der Kaufmann.

— Gut, sagte der Chineser und zog geschäftsmäßig sein Taschenbuch heraus, wenn Sie mir sie ablassen wollen, so gebe ich Ihnen funftausend dafür.

Der Engländer mußte nicht, ob er über dieses Anerbieten mehr erstaunt oder mehr belustigt sein sollte. Die feierliche Miene des Chinesen überzeugte ihn jedoch davon, daß derselbe die Sache ganz ernstlich meine, wes-

und auf welche Ursachen die gegenwärtige Geschäftsllosigkeit zurückzuführen sei. Was würde die Polizei an anderen Orten zu einer solchen Versammlung jagen?

## Amerika.

Washington, 26. Februar. Thaddeus Stevens und Bingham haben gestern vor den Schranken des Senats die formliche Anklage gegen den Präsidenten Johnson erhoben und beantragt, daß derselbe aufgefördert werde, zur Beantwortung der Anklage vor dem Senate zu erscheinen. Sie kündigen zugleich an, daß das Repräsentantenhaus rechtzeitig die Anklage-Artikel vorbringen und begründen werde. Der Präsident des Senats, Benjamin Wade, ernannte demzufolge ein besonderes Comité zur näheren Erwägung des Gegenstandes. Dasselbe besteht aus sechs Republikanern und einem Demokraten.

Das Repräsentantenhaus hat sich in einer Resolution dahin ausgesprochen, keine Anträge, welche das Verfahren gegen den Präsidenten Johnson in die Länge ziehen könnten, zuzulassen und die Debatte über die Anklage-Artikel auf einen Tag zu beschränken.

Zahlreiche Massen-Meetings der republikanischen Partei im ganzen Lande sprechen sich für die Anklage gegen Johnson aus, während demokratische Clubs ihm militärische Kräfte zur Verfügung stellen.

Gomez, der neuernannte bevollmächtigte Minister für Nicaragua und Honduras, ist gestern offiziell vom Präsidenten Johnson empfangen worden.

Suarez wird in nächster Zeit in Washington erwartet.

8. März. Der „New-York-Herald“ bringt die vollständige Klage gegen den Präsidenten Johnson. Dieselbe lautet auf Verletzung und Verletzung der Constitution, insbesondere der tenure of office Act.

halb er die Offerte so höflich als möglich ablehnte.

Der Chineser bestand indessen auf den Handel.

— Ich will Ihnen siebentausend Pfund geben, begann er wieder; das werden Sie doch annehmen? Freilich wurde ich Sie dann bitten, daß ich die Frau gleich mitnehmen dürfte, sie soll es sehr gut bei mir haben, ich werde sie heirathen, sie wird also nicht als Esclavin bei mir behandelt werden.

Der Kaufmann, welcher vorher keinen Begriff von dem Werthe der „Waare“ gehabt, die er aus England mitgebracht, sah sich endlich genöthigt, dem Besuche zu erklären, daß es bei den Engländern nicht Sitte sei, die Frauen, welche sie einmal genommen, wieder zu verkaufen, was dem Chinesen gar nicht einleuchten wollte.

Als derselbe endlich fortgegangen war, erzählte er seinem niedlichen Frauchen unter herlichem Lachen die Geschichte und meinte, es freue ihn nur, jetzt endlich ihren vollen „Werth“ kennen gelernt zu haben.

— [Schnelligkeit österreichischer Feuerwehr]. Die „N. Fr.“ erzählt folgendes hübsche Stückchen, welches nicht in Schilbda, sondern in Wien sich zugetragen hat: In Folge einer Beschwerde der Direktion des Wiedener Krankenhauses über eine vermeintliche Säumigkeit der Wiedener Feuerwehr-Filiale wurde ein sehr nettes „Polizeistückchen“ an das Tagelicht gezogen. Im Wiedener Krankenhaus kam in einer Nacht des abgelaufenen Monats ein plötzliches Feuer zum Ausbruche. Die Feuerwehr der Wiedener Filiale erschien erst eine Stunde nach dem ausgebrochenen Brande nach dem Brandorte. Diese Verspätung bildete den Gegenstand der Klage der Krankenhaus-Direktion, welche vom Stadthalter an den Bürgermeister geleitet wurde. Die Erhebung

Der Präsident hat einen Gerichtsbesehl an Canton veranlaßt, um diesen aufzufordern, eine Erklärung, warum er noch immer das Amt des Kriegsministers beibehalte, abzugeben.

Die „New-York-Times“ sagt, das Comité scheine die Basis der Anklage gegen Johnson erweitern zu wollen.

In der Stadt Merito ist eine Verschwörung, welche den Zweck hatte, den Präsidenten Suarez zu ermorden und den Staatschatz zu berauben, entdeckt worden. In Folge dessen sind mehrere Ausländer und Militärbeamte verhaftet.

## Lokales und Provinzielles.

Znowraclaw. Die Prüfung der Abiturienten am hiesigen städtischen Gymnasium findet am Mittwoch, 18. d. M. statt.

— Heute trifft der Direktor der Oberösterreichischen Eisenbahngesellschaft, Herr Geheimrath **Lenke**, hier ein.

[6. Stadtverordneten-Sitzung vom 7. d. M.] Anwesend: 11 Mitglieder; am Magistrats-tische: Herr Bürgermeister Neubert. Der Vorsitzende, Herr Justizrath Kehler, eröffnet die Sitzung um 6 1/2 Uhr mit der Verlesung des Protokolls aus der 5. Sitzung vom 7. d. M. in welcher auf Antrag des Stadw. Latte Eisenbahn-Angelegenheiten verhandelt wurden. Der erste Gegenstand der heutigen Tagesordnung betrifft dieselbe Sache, ist aber ohne wesentliches Interesse für die Öffentlichkeit. Es folgt die Vorlage wegen eines Zuschusses von 76 Thlr. für den Turnlehrer am hiesigen Gymnasium behufs Theilnahme an einem Course in der Königl. Central-Turnanstalt in Berlin, dieselbe wird genehmigt. — Ebenso werden die übrigen Vorlagen und zwar: die Anstrengung einer Klage gegen den Landarmenverband wegen vorauslagter Kurkosten für den Tagelöhner Han, ferner die Verpachtung der Stadtwage-utenfilien für 10 Thlr. jährlich an den Zim-

gen des Bürgermeisters förderten nun Folgendes zu Tage: Unmittelbar nach dem Ausbruche des Brandes wurde eine Krankenwärterin entsendet, um die Feuerwehr herbeizuholen. Die Krankenwärterin hatte eine unbestimmte „notion“ daß die Feuerlösch-Filiale im städtischen Gebäude „Pharus“ am Mittelsteig untergebracht sei. Sie machte sich unverdroßen auf den Weg und kam nach etwa einer halben Stunde zu dem bezeichneten Gebäude. Dort pochte und lärmte sie eine Weile, jedoch ohne Erfolg, und unverrichteter Sache trat sie den Rückweg an. Im Krankenhause hat man sich mittlerweile erinnert, daß die Feuerlöschmänner im Wiedener Gemeindehause einquartiert seien. Eiligst wurde eine zweite Wärterin abgesendet. Aber der Mensch denkt — und der Polizeimann lenkt! Der rasche Lauf der Wärterin machte sie dem Auge des Gesetzes verdächtig. Der Wachmann verperrte ihr den Weg und fragte: „Wohin so schnell?“ — „Feuer ist!“ erwiderte die Wärterin. — „Sie sind arretrirt!“ erwiderte der Polizeimann. — Aber ich muß ja die Löschmänner herbeischaffen.“ — „Das könnte ein Jeder sagen. Wo ist das Feuer?“ und damit faßte der schlaue Polizist die Wärterin an der Hand und geleitete sie zum Spital zurück, wo man schon fehmlich auf die langgezogenen Töne des Signalhorns harrte, denn die Flammen waren so disciplinlos, ohne behördliche Autorisation lustig in die Höhe zu laufen. Als der Polizeisoldat mit der „Arrestantin“ im Spital erschien, wurde das Mißverständnis allerdings rasch gelöst. Ein dritter Vorfall, — diesmal ein Mann — wurde angeführt, welcher bald darauf die Feuerwehr herbeibrachte. Aber eine volle Stunde war für das Rettungswerk verloren. Es ist gewiß ein beruhigender Gedanke, die Sicherheit der Person und des Eigenthums in den Händen solcher Organe zu wissen.“

mermeister Herr Wohlmann auf die Jahre 1868—70 und die Anstellung der Klage gegen die Fleischhändlerin, Wittve Krisch wegen rückständiger Zinsen von ca. 14 Thlr. aus dem Jahre 1867 ohne Widerspruch genehmigt. — Die Versammlung nimmt Kenntniß von einem Schreiben des Herrn Landrath, das die Ueberreichung der Petition an Se. Kgl. Hoheit den Kronprinzen in der Garnison-Angelegenheit betrifft. Das Resultat der Audienz ist bekannt. — Gegen drei ohne Entschuldigung ausgebliebene Mitglieder wird die übliche Ordnungsstrafe von 10 Sgr. verfügt. — Schluß der Sitzung 6¼ Uhr.

— Am Montage, den 9. d. M., fand der Schlußball des vom Balletmeister Herrn Plästerer gegebenen Tanz-Cursus statt. Die Betheiligung war eine recht zahlreiche und bewies, welche besonderer Achtung und Liebe sich Herr P. hier erfreut. Die Leistungen der Schüler waren durchaus erfreulich, und erntete namentlich die von sechs Paaren ausgeführte Matrosen-Quadrille reichlichen Beifall. Der Ball verlief in der heitersten Stimmung der Anwesenden und dauerte bis 5 Uhr Morgens.

Wäge Herr Plästerer auch im kommenden Winter hier einen Cursus eröffnen, und er dürfte hoffentlich die Ueberzeugung gewinnen, daß sein Name hier in allen Kreisen einen guten Klang hat und seine Leistungen stets Anerkennung finden.

— Die Erneuerung der Lotterieloose 3. Klasse muß bis spätestens morgen, den 13. Abds. 6 Uhr, bei Verlust des Rechts erfolgen.

— Von den Betheiligten sind wir erucht worden, unsere Noiz in der vorigen Nummer den Domicilwechsel der Ärzte betreffend, zu de-mentiren, da dieselbe auf einem Irrthum beruht.

— Die Zurückstellung der Reserve- und Landwehr-Mannschaften tritt nach neueren Bestimmungen aus folgenden Gründen ein:

Ein gänzlich neuer und genialer Schwindelfall wurde dieser Tage vor dem Polizeirichter in Westminster, London verhandelt. Ein Gentleman, Namens Phillips war angeschuldigt, seinen Lebensunterhalt durch Fälschung von Todtscheinen gewonnen zu haben. Er übte sein betrügerisches Gewerbe in folgender Weise aus. Er durchströbte täglich die Zeitungen nach Anzeigen, worin vermiste Personen öffentlich aufgefördert wurden, Nachricht von sich zu geben. Letzteren stellte sich Phillips vor, händigte ihnen die Todtscheine ein und empfing in der Regel die ausgesetzten Belohnungen. So ließ er einen vermisten Gentleman in Deptford, einen andern in Stamora sterben, diesen an einem Schlaganfall, jenen durch ein zerbrosenes Blutgefäß. Nach kurzer Zeit aberkehrten die Verstorbenen und Betrauten zur großen Freude ihrer Verwandten und Freunde gesund und wohlbehalten zurück. Dies veranlaßte die Polizeibehörde, welche von diesem Schwindel in Kenntniß gesetzt wurde, ein Inserat in die Zeitungen zu setzen, worin dem Verbleib eines gewissen Coot nachgefordert wurde. Eine reichliche Belohnung für etwaige Information war ausgesetzt. Selbstverständlich war dieser Coot nur ein Panthom und dessen „trauernde Mutter“ nur eine Dame, welche die Polizei in ihr Geheimniß gezogen hatte. In nicht zu langer Zeit nach dem Erscheinen dieser Anzeige empfing die Dame den Besuch des Herrn Phillips mit Nachrichten über ihren vermisten Sohn — der arme Mensch war todt. Die unglückliche Mutter zerfiel in Thränen, behielt aber noch so viel Fassung, um Herrn Phillips, nachdem sie ihm zuvörderst die ausgesetzte Belohnung eingehändigt, einem Polizeidiener zu übergeben. Der Angeschuldigte behauptete, keinen Betrug verübt zu haben, es beruhe Alles nur auf einem außerordentlichen Zufall. Der Richter aber war anderer Meinung und wies ihn vor die Rufen.

Die erste Berücksichtigung tritt ein, wenn ein Mann als der einzige Ernährer seines arbeitunfähigen Vaters oder seiner Mutter, mit denen er die nämliche Feuerstelle bewohnt, zu betrachten ist und ein Knecht oder Geselle nicht gehalten werden kann, auch durch die, den Familien der Mannschaften zu gewährenden Unterstützungen der andauernde Ruin des elterlichen Hausstandes bei der Entfernung des Sohnes nicht zu befechtigen ist. Dann, wenn ein Mann, der das 30. Lebensjahr vollendet hat, als Grundbesitzer, Pächter, oder Gewerbetreibender, oder als Ernährer einer zahlreichen Familie, selbst bei dem Gemüthe der gesetzlichen Unterstützung seinen Hausstand und seine Angehörigen durch die Entfernung dem gänzlichen Verfall und dem Elende Preis geben würde. Endlich, wenn in einzelnen dringenden Fällen die Zurückstellung eines Mannes, dessen geeignete Vertretung auf keine Weise möglich zu machen ist, im Interesse der allgemeinen Landeskultur und der National-Oekonomie für unabweislich nothwendig erachtet wird. Mannschaften, welche wegen Control-Einziehung noch dienen müssen, haben jedoch auch in den vor- genannten Fällen keinerlei Anspruch auf Berücksichtigung. In keinem Falle darf aber die Zahl der hinter den letzten Jahrgang der Reserve zurückgestellten Mannschaften drei Prozent der Reserve oder Landwehr übersteigen.

— Allen denjenigen Kriegscambattanten, welche in Folge erlittener Verwundungen oder Beschädigungen aus dem aktiven Dienst ausscheiden müssen und durch militärisches Attest den Nachweis führen, daß bei ihrem eventuellen Ausscheiden ihre Leiden es augenblicklich nicht zulassen, von dem ihnen erteilten Civil-Versorgungsschein Gebrauch zu machen, soll so lange eine monatliche Pensionszulage von drei Thaler gewährt werden, bis ihr körperlicher Zustand ihrem weiteren Fortkommen nicht mehr hinderlich im Wege steht.

— Die „B. B. Ztg.“ meldet: Da sehr häufig die Schuldner ihren Gläubigern aus Waaren-Lieferungen Wechsel auf Nebenpläge einsenden, bei denen die Protest-Erhebung mit großen Kosten und Umständen verbunden ist, so haben die Kaufleute mehrfach auf ihre Rechnungen den Vermerk gesetzt, „daß bei Zahlungen in Wechseln auf Nebenpläge für Protest-Erhebung keine Verbindlichkeit übernommen werde.“ Es ist nun in Frage gekommen, ob diese Worte auf der Rechnung Wirkung haben und ob der Kaufmann, welcher den Wechsel eingekauft erhalten hat, von der Protestirung abgehen darf und die Forderung für die Waare einzuziehen kann. Das Kammer-Gericht hat diese Frage bejaht und sagt: die Clause müsse dem Kaufmann zu Statten kommen, da der Schuldner die Pflicht hätte, baare Zahlung zu leisten, und nur unter der Bedingung, daß bei Wechseln auf Nebenpläge, die in Zahlung gegeben würden, nicht dafür eingestanden würde, daß rechtzeitig Protest erhoben werde, die Verichtigung der Schuld durch Wechsel gestattet sei. Wenn der Kaufmann die Protest-Erhebung unterlassen habe, so könne ihm daraus kein Vorwurf gemacht werden, er sei befugt, an den Schuldner den Wechsel zurückzugeben und Zahlung für die Waare zu fordern.

Bromberg. Der frühere Landtschaftsbote Rozłowski, bekannt durch die im vorigen Jahre verübte Unterschlagung von 73,000 Thlern, ist am 9. d. in dem hiesigen Kreisgerichts-Gefängnisse verstorben. Einige Tage vorher ist seine Mischuldige Amalie Schwarz ebenfalls dem Tode erlegen.

— Die Zeidl. Corr. schreibt: Wie wir aus guter Quelle erfahren, sollen in der Provinz Polen Getreide-Ankäufe Seitens der russischen Regierung in so bedeutendem Umfange erfolgen, daß dieselben bereits die Aufmerksamkeit der Behörden erregt haben.

— Der bisherige Pastor Gerlach zu Dia-

loslime ist vom Consistorium in Posen seines Amtes entsetzt worden, so viel wir sehen, in Folge seiner Weigerung, auch an Reformirte das h. Abendmahl auszuthun. Er ist zu den Aulutheranern übergetreten, wobei ihm — wie das „Kirchenblatt“ sagt — nicht wenige seiner bisherigen Gemeinde-Mitglieder theils vorangegangen, theils gefolgt sind. (Zu- reren wir nicht, so war Herr Gerlach früher Pfarrvicar in Brittsch, und im Jahre 1866 auf dem Kriegsschauplatz, namentlich in Brünn sehr thätig.)

### Aritmetischer Aberglaube.

Louis Philipp.

1830	Thronbesteigung.	1830	1830
1	7	1	1
7	1782	7	1773
8	geboren.	7	Königin
2		3	geboren.
			9
			1809
			ber-
			heiratet.

Louis Napoleon.

1848	1848	1848	Sturz
1852	Thronbesteigung.	1852	1852
1	8	1	1
8	1808	8	1835
0	geboren.	3	Eugenie
8		5	geboren.
			3
			1853
			ber-
			heiratet.

1869	1869	1869	Ende?
------	------	------	-------

## Anzeigen.

Gemüse- und Blumenfaamen, Futter-, Möhren-, Kunkelrübens-, Grasfaamen, Obstbäume, Obst- und Zierträucher, Stauden, Nelken-, Spargel- und Erbbeerpflanzen empfehle billigst

M. Nagel,

Kunst- und Handelsgärtner,

N A S I O N A

warzywie i kwiatowe, nasiona marchwiane pastewne, rakłowe i trawne, drzewa owocowe, krzaki, owocowe i zdojne, kierzki, gwóźdźkowe, szparagowe i jagodowe rośliny poleca najtaniej

A. NAGEL,

ogrodnik kunstowy i handlowy.

Mein

## Möbel-Magazin

ist aufs neue assortirt, und empfehle ich solches unter Versicherung reellster Bedienung.

Joseph Levy.

Ganz unentbehrlich wegen Verdauungs- beförderung.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstraße 1. Berlin, den 22. Januar 1868. „Ihr Malz- extrakt-Gesundheitsbier ist mir ganz unentbehrlich, denn ich bin, seitdem ich dasselbe gebrauche, von den, mich jahrelang quälenden Magenbeschwerden, die durch Verdauungs- mangel entstanden, befreit, und wie mein Arzt bestätigt, habe ich mich dadurch in meinen körperlichen Kräften sehr erholt.“ Herr Major von Carlowitz, Schwedterstr. 20. — Berlin, den 20. Ja- nuar 1868. „Ich würde ohne den Ge- nuß, Ihres mir ärztlich verordneten un- ertrefflichen Malzextraktes meiner sehr schweren Krankheit sicherlich erlegen sein. Aber ich soll auch fortgesetzt statt des Kaffees Ihre Malz-Gesundheits-Chokolade trinken. Ich habe bereits gefunden, daß sie ausge- zeichnet angenehm schmeckt, und mir gut bekommt. (Neue Bestellung.) Frau Salizki Seidenentergasse 12.

Vor Fälschung wird gewarnt!

Von sämtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halte ich stets Lager.

Adolph I Schmul,



Norddeutscher Lloyd.  
Regelmäßige Postdampfschiffahrt  
Bremen und New York



Von Bremen

Southampton anlaufend:	
D. Union	14. März.
D. Deutschland	21. "
D. Hansa	28. "
D. Bremen	4. April

ferner von Bremen jeden Sonnabend, von New York jeden Dienstag, von Southampton jeden Donnerstag,

**Passage-Preise:** bis auf Weiteres: Erste Cajüte 165 Thlr., zweite Cajüte 100 Thlr., Zwischendeck 50 Thlr. Pr. Court. incl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thlr.

Fracht: Bis auf Weiteres L 2. 10 s. mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maasse.

**BREMEN und BALTIMORE**

Southampton anlaufend:  
Von Bremen

D. Berlin	1. April.	D. Berlin.	1. Juni.
D. Baltimore	1. Mai	D. Baltimore	1. Juli.

ferner von Bremen und Baltimore jeden Ersten, von Southampton jeden Vierten des Monats.

**Passage-Preise** bis auf Weiteres: Cajüte 120 Thlr., Zwischendeck 50 Thlr. Erst., Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thlr.

Fracht bis auf Weiteres: L 2. 10 sh. mit 15 % Primage per 40 Cubicfuß Bremer Maasse.

Ueber Segelschiffs-Expeditionen: Nach New York, Baltimore, New Orleans, Quebec und Galveston wird jede Auskunst bereitwilligst ertheilt.

Nähere Auskunst ertheilen sämtliche Passagier-Expediten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

CRÜSEMANN, Director

H. PETERS, Procurant.

und der für den Kreis Inowraclaw concessionierte Special-Agent Hermann Engel.

Zu haben bei Hermann Engel in Inowraclaw ist das in weit 100,000 Exemplaren im Laufe weniger Monate verbreitete, in allen Kreisen der Gesellschaft Aufsehen erregende und einzig in seiner Art geschriebene, fesselnde Werk:  
Der

**Jäger von Königgrätz.**

1 Egr. jeder Bogen.

Prospect. 3 Egr. = 12 Ar. Mh. jedes Gekt.

Zu einem reizenden Gebirgsdörfchen Böhmens entwickelte sich unsere Erzählung, noch fern von den gewaltigen Ereignissen des Sommers 1866, und wie die dräuende schwarze Lust ein nahes Gewitter anzeigt, ebenso liegt auch schon eine Ahnung von den kommenden Ereignissen in der Bevölkerung: mit Blitzesschnelle befördern plötzlich die Eisenbahnen bei Tag und bei Nacht Bataillone, Schwadronen und Batterien; fertig! schallt das Commando, fertig! tönt das Signal der hellschmetternden Trompete, es wirbeln die Trommeln und drauf! den Kolben fester gepackt geht's mit lautem, todesverachtendem Hurrah! Wohl schwanzt der Sieger kriessgeübt und tapfer im Weide, doch schnell, schneller, eh' wir's gewacht, naht der Tag der Entscheidung, der blutige Tag, der große Tag von Sadowal — Wir folgen dem kühnen Kluge der Main-Armee von dem Treffen bei Langensalza bis zu dem Tage von Würzburg und — ein Zeichen der gerechten Unparteilichkeit des Autors — schauen wir die stolzen Sieger von Lissa und Custozza im Glanze ihres Ruhmes, an den Stätten der Gefahr und des Todes!

Hierzu 4 wunderschöne Prämien:

- 1.) Romeo und Julia.
- 2.) Othello und Desdemona.
- 3.) Die überraschten Oesterreicher.
- 4.) König Wilhelm im Granatensfeuer von Königgrätz.

Dies interessante, zeitgemäße und spannende Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben insbesondere bei: Hermann Engel in Inowraclaw.

**Unterricht**

in der englischen und französischen Sprache wird unter sehr annehmbaren Bedingungen von einem jungen Manne ertheilt, der eine Reihe von Jahren sich diesen Sprachen in Deutschland gewidmet und zur praktischen Ausbildung derselben beinahe neun Jahre in England und Frankreich zugebracht hat.

Näheres in der Exp. d. Ztg.

**Koch- und Viehsalz**

billigt bei

L. Heilbronn.

**Kochsalz**

in Originalsäcken 125 Pfd. 3 Thlr. 20 Egr  
Viehsalz billigt in der Eisenhandlung von  
Eduard Davidsohn.

500 Scheffel

**Zwiebelkartoffeln,**

50,000 gebrannte Mauersteine bei

J. Keiler.

**Itzig Kauffmann**

Marktstraßenecke Nr. 302.

empfiehlt sich zum Einkauf von getragenen Kleidungsstücken, Betten, Wäsche etc. und gestattet — gegen mäßige Provision — den Rückkauf innerhalb vier Wochen.

Dr. **Mossa homöopathischer Arzt**, Bromberg neue Pfarrstr. 13. neben Wilke's Hotel. Für auswärtige Patienten brieflich.

**Drainröhren**

verschiedener Weite offerirt

W. Mochius  
in Bromberg.

**2 Schneidergesellen**

(Gute Rockarbeiter) finden dauernde Beschäftigung bei

J. Streifling.

**Klageformulare**

sind wieder vorrätzig in der Buchdruckerei von  
HERMANN ENGEL.

**Lohn- und Dienstbücher**

sind wieder vorrätzig in der Buchdruckerei von  
Hermann Engel.

Das alleinige Depot der Herrmann Thiel'schen Präparate, welche von den Königl. Preussischen, Englischen, Französischen, Vaterischen und sämmtlichen Deutschen Medicinalbehörden geprüft und autorisirt worden sind, befindet sich für Inowraclaw bei Hermann Engel **Mundwasser.** Die tägliche Reinigung des Mundes und der Zähne (mit einem Zusatz von 1 bis 3 Theilen Wasser) verhütet jede Krankheit des Mundes und der Zähne, sowie jeden Zahnschmerz, Zahnfleischwulst, üblen Geruch aus dem Munde und löst den Weinstein vollständig von den Zähnen, a Fl. 7 1/2 Egr.

**Sommerprossenwasser** nach der Vorschrift des Hrn. Dr. Genéde, gegen jede Art von Hautflecken, Sommerprossen, Flechten (naße und trockene), Pickeln, Sommerbrand u. s. w., unter Garantie der Wirksamkeit. Gebrauchsanweisungen und Anerkennungen gratis. a Fl. 15 Egr.

Herrmann Thiel, Berlin.

Alleiniges Depot für Inowraclaw und Umgegend  
Hr. Leder's bals Erdmüßelstein  
à Pack 3 u. 10 Egr. Dr. Beringuier's  
Kräuterwurzel-Öel zur Stärkung und  
Belebung des Haarwuchses à Fl. 7 1/2 Egr.  
Profes. Dr. Albers rhein. Brustcar-  
mellen à 5 Egr. Dr. Beringuier's  
aromatischer Kronengeist.  
Quintessenz d'Esde Cologne à Fl. 12 1/2 Egr.  
J. Lindenberg.

Die heftigsten Zahnschmerzen  
beseitigen augenblicklich unfehlbar die berühmten

**Tooth-Ache-Drops**



Verkauf in Originalgläsern à 6 Egr.  
in Inowraclaw bei Hermann Engel.  
Gebrauchsanweisungen, Atteste u.  
Brochüren werden gratis abgegeben.

Die in meinem Hause, Markt- und Breitstraßen-Ecke belegene untere Etage, bestehend aus einem Laden und einer daran grenzenden bequemen Familienwohnung nebst Zubehör, ist auf längere Zeit zu vermieten.

Wwe. F. Szolna.

**Handelsbericht.**

Inowraclaw, 11 März  
Man zahlt für:  
Weizen 124—128 heubunt, 94 — 99 Thlr. 120 31  
hochbunt 100—103 Thlr. p. 2125 Pfd. ganz feine  
schwere Sorten über Notiz.  
Roggen 116—118 pf. 74 — 76, 121—124 pf 69—  
79., 2000 pfd.  
Kartoffeln 25 Egr. pro Scheffel.

Bromberg 11 März  
Weizen, 98—104, 105—107 Thlr. feinste Qualität  
2 Thlr. über Notiz  
Roggen 118—122 pf. holl. 77—78 schwere Qual höher  
Kocherzen 72—75 Thlr. Futterwaaren 68—72 Thl  
Gr.-Geste 59 — 63 Thl.  
Spiritus ohne Handel

Thoru. Agio des russisch-polnischen Geldes  
Polnisch Papier 18 1/2 pSt. Russisch Papier 18 1/2 pSt.  
Klein-Courant 21 pSt. Groß Courant 10 pSt

Berlin, 11 März  
Moaner flou loco 78  
März 77 1/2, April-Mai 77 Juli-August 69 1/2  
Weizen 94 1/2  
Spiritus loco 19 1/2, März 19 1/2, bez. Apr.-Mai 19 1/2  
Rübböl: März 10 1/2, bez. April-Mai 10 1/2, bez.  
Pofener neue 4% Pfandbriefe 85 1/2 bez.  
Amerikanische 6% Anleihe v. 1882. 75 1/2 bez.  
Russische Banknoten 84 1/2 bez.  
Staatsanleihe 83 1/2 bez.

Danzig, 11 März  
Weizen: Stimmung matt Notiz, 10 f...  
Druck und Verlag von Hermann Engel in Inowraclaw.